

## **Pressemitteilung**

### ***Press release***



## **Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum**

**Zentrum  
Internationaler  
Skulptur**

Düsseldorfer Straße 51  
D – 47049 Duisburg

Alissa Krusch  
T +49 (0) 203 283 31 38  
F +49 (0) 203 283 38 92  
presse@lehbruckmuseum.de  
www.lehmbruckmuseum.de

4. Mai 2009

**Pressemappe:** **Henry Moore (1898-1986) - Wie die Natur**  
Druckgraphik

Laufzeit: 6. Mai bis 9. August 2009

**Pressekonferenz: Montag, 4. Mai 2009, 11 Uhr**

- Prof. Dr. Christoph Brockhaus, Direktor
- Dr. Marion Bornscheuer, Kuratorin
- Dr. Achim Winkler, Direktor des Zoo Duisburg

**Seite 2** **Presstext zur Ausstellung**

**Seite 4** **Biografie Henry Moore**

**Seite 6** **Abbildungsvorlagen**

**Seite 9** **Rahmenprogramm und Kooperation mit dem Zoo Duisburg**

**Seite 11** **Kontakt / Besucherinformationen**

## Pressemitteilung

### **Press release**

Seite 2/5. Mai 2009

6. Mai bis 9. August 2009

**Henry Moore (1898-1986) - Wie die Natur.**

Druckgraphik

Kuratorin: Dr. Marion Bornscheuer

Die Ausstellung „**Henry Moore - Wie die Natur**“ präsentiert rund 70 Radierungen und Lithographien Henry Moores aus dem Bestand der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, die mit insgesamt 496 Blättern die drittgrößte Graphiksammlung des Künstlers weltweit besitzt, sowie eine kleinformatische Plastik aus der eigenen Sammlung und zwei Leihgaben aus dem Sprengel Museum, Hannover. In modifizierter Form war die Ausstellung bereits 2007 in der Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster zu sehen.

Kaum ein zweiter Künstler des 20. Jahrhunderts beschäftigte sich so nachhaltig mit dem **Verhältnis von Mensch und Natur** wie der englische Bildhauer und Graphiker Henry Moore (1898 – 1986). Immer von Neuem ließ er sich von den Strukturen vorgefundener Naturformen inspirieren, die er in seiner Kunst zu Aussagen über die Natur - und damit über den Menschen - formuliert hat.

Die Grundlagen seines künstlerischen Schaffens beschrieb Henry Moore schon zu Beginn seiner Karriere 1934. Sein Werk sollte nicht die Realität spiegeln, sondern vielmehr diejenige künstlerische Vitalität aufweisen, die dem Schönheitsbegriff der Ästhetik entspricht. Demnach sollten seine Arbeiten weniger rekapitulierend „nach der Natur“ als vielmehr in einem schöpferisch-kreativen Prozess „wie die Natur“ entstehen.

Herausragende Beispiele für die Darstellung morphologischer Formen in der Graphik Henry Moores sind die Blätter der „Reclining Figures“ (Six Reclining Figures, 1963 und Six Reclining Figures Black, 1963), der **liegenden Figuren**, die neben- und übereinander auf dem Blatt komponiert werden. Die im Skulpturenhof des Lehmbruck Museums liegenden Plastiken des Künstlers, die zweiteilige Bronzefigur aus dem Jahr 1959 und „Locking Piece“ (1962) ermöglichen vergleichende Blicke in den unterschiedlichen Gattungen, in denen Moore gleichermaßen das große Thema der liegenden weiblichen Figuren verfolgte.

Die Ausstellung im Graphischen Kabinett des Lehmbruck-Trakts zeigt Druckgraphiken aus den Jahren bis 1977, die in der Zeit zwischen 1975 und 1988 erworben wurden.

Neben Einzelblättern sind auch die selten gezeigten Arbeiten aus den großen **Mappenwerken** der späten 1960er und frühen 1970er Jahren, die zu den Meisterwerken des Künstlers zählen, zu sehen.

## Pressemitteilung

### **Press release**

Seite 3/5. Mai 2009

*„Es gibt in der Natur eine unbegrenzte Vielfalt von Gestalten und Rhythmen [...], mit Hilfe derer der Bildhauer seine Erfahrungen in der Kenntnis der Formen vergrößern kann. [...] ich habe beim Studium von Naturgebilden wie Kieselsteinen, Felsblöcken, Knochen, Bäumen, Gewächsen usw. Form- und Rhythmusprinzipien gefunden“* , schreibt Moore 1933.

Von der Ehefrau des englischen Verhaltensforschers Julian Huxley, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband, erhielt Moore 1968 einen **Elefantenschädel** geschenkt. Das Präparat wird für Moore zum Ausgangspunkt einer intensiven Suche nach den Formen der Natur und ihrer Umsetzung in der graphischen Kunst, aus der um 1969/70 die graphische Serie **„Elephant Skull Album“** mit 37 Radierungen entsteht. Im Lehmbruck-Trakt ist, als Leihgabe des Zoo Duisburg, das Schädelpräparat eines Waldelefanten zu sehen. Die Gegenüberstellung mit den Blättern des „Elephant Skull Album“ veranschaulicht eindrucksvoll Moores biologisch-künstlerischen Brückenschlag zwischen den Gestaltungsprinzipien von Natur und Kunst.

Während Henry Moore in den Serien „Elephant Skull Album“ und „Stone (Dante Stones)“ (5 Radierungen, 1977) sehr anschaulich natürliche Formenstrukturen in die Sprache der Kunst überträgt, wirkt der Zyklus **„Auden Poems“** düsterer, existentieller, zum Teil nahezu beklemmend. Eine Sonderausgabe mit 13 ausgewählten Gedichten von Wystan Hugh Auden (1907– 1973), denen insgesamt 21 Abbildungen Henry Moores gegenüber gestellt wurden, erschien 1974. Die Werke Moores erschienen zudem als Mappe mit 18 Lithographien in einer Auflage von 75 Exemplaren. Angeregt durch die existentialistischen Gedichte des aus New York stammenden Schriftstellers transformierte Moore in seinen Lithographien die Landschaft zum abstrakten Raum, düster und flächig dargestellt.

Das **Lehmbruck Museum** verfügt über die **drittgrößte Graphiksammlung Henry Moores** weltweit. Während eines Besuches im Lehmbruck Museum 1965 sagte Moore aus Begeisterung über dieses erste Museum moderner Skulptur dem Haus einen Abzug jeder zukünftig entstehenden Graphik zu. Diesem Umstand verdankt das Museum einen Schatz von 469 Druckgraphiken (718 schaffte Moore insgesamt), die anlässlich des Jahres der Graphik 2009 bis zum 9. August 2009 im Lehmbruck-Trakt präsentiert werden.

Zur Ausstellung ist der 2007 von der Herbert-Gerisch-Stiftung herausgegebene Katalog „Henry Moore – Wie die Natur. Druckgrafik und Plastik“ zum Preis von 19,80 Euro erhältlich.

## **Pressemitteilung**

### ***Press release***

Seite 4/5. Mai 2009

#### **Biografie Henry Moore**

- 1898** Geboren am 30. Juli als siebtes Kind einer Bergarbeiterfamilie in Castleford, Yorkshire
- 1921-25** Studium am Royal College of Art in London
- 1927** Entstehung der ersten „Liegenden“, als Auftakt zum zentralen Thema seines Gesamtwerkes: den liegenden Figuren
- 1928** Erste Einzelausstellung in der Warren Gallery in London
- 1948** Teilnahme an der 24. Biennale in Venedig; Auszeichnung mit dem Internationalen Preis für Skulptur
- 1951/52** Erste Retrospektive in der Londoner Tate Gallery
- 1955** Arbeit als Kurator an der National Gallery in London; Teilnahme an der documenta I in Kassel
- 1956** Auftrag für eine monumentale „Liegende“ für das UNESCO-Gebäude in Paris
- 1959** Teilnahme an der documenta II in Kassel
- 1961** Ablehnung des Ankaufs einer „Liegenden“ durch die Stadt Wolfsburg nach Protesten aus der Bevölkerung; Aufstellung der Skulptur vor der Akademie der Künste in West-Berlin
- 1964** Teilnahme an der documenta III in Kassel
- 1965** Aufstellung der monumentalen Plastik „Reclining Figure“ vor dem Lincoln Center for the Performing Arts in New York
- 1969-1974** Entstehung der großen Graphik-Zyklen, wie beispielsweise "Elephant-Skull-Album"
- 1970/71** Aufstellung der „Hill Arches“ vor der Karlskirche in Wien
- 1975** Auszeichnung mit dem erstmals vergebenen Kaiserring der Stadt Goslar
- 1977** Gründung der Henry Moore Foundation in Much Hadham
- 1979** Aufstellung der „Large Two Forms“ vor dem Bundeskanzleramt in Bonn auf Initiative von Helmut Schmidt
- 1986** Am 31. August Tod in seinem Haus in Much Hadham

## Pressemitteilung

### Press release

Seite 5/5. Mai 2009





**Abbildungsvorlagen: Henry Moore – Wie die Natur** (jpg-Format, 300 dpi)

<p>Henry Moore, Standing and Reclining Figures, 1950, Lithographie, 29,2 x 24,8 cm Bildmaß, 40,7 x 30 cm Blattmaß, Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	
<p>Henry Moore, Twilight Landscape (Prométhée), 1950, Farblithographie, 31,4 x 24,1 cm, Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	
<p>Henry Moore, Standing Figures, 1959, Lithographie, 27,3 x 21,6 cm, Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	
<p>Henry Moore, Zweiteilig liegende Figur Nr.1, 1959, Bronze auf mit Kupferblech verkleideten Sockel, zwei Teile 152x243x151 cm, Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	

## Pressemitteilung

### Press release

Seite 6/5. Mai 2009

<p>Henry Moore, Six Reclining Figures Black, 1963, Lithographie, 41 x 51,8 cm, Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	 A lithograph titled 'Six Reclining Figures Black' by Henry Moore, featuring six dark, stylized reclining figures arranged in a 3x2 grid.
<p>Henry Moore, Six Reclining Figures, 1963, Farblithographie, 41,9 x 50,8 cm, Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	 A color lithograph titled 'Six Reclining Figures' by Henry Moore, featuring six reclining figures in various colors (red, yellow, blue, green) arranged in a 3x2 grid.
<p>Henry Moore, Elephant Skull Plate VII, 1969 Radierung, 25,4 x 20 cm, Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	 An engraving titled 'Elephant Skull Plate VII' by Henry Moore, showing a detailed wireframe drawing of an elephant's skull.
<p>Henry Moore, Elephant Skull Plate IV, 1969, Radierung, 22,2 x 23,8 cm, Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, © The Henry Moore Foundation, Much Hadham</p>	 An engraving titled 'Elephant Skull Plate IV' by Henry Moore, showing a close-up, textured drawing of an elephant's skull.

## Pressemitteilung

### Press release

Seite 7/5. Mai 2009

Henry Moore,  
Auden Poems Plate XII (Man and Woman),  
1974, Lithographie auf Büttenpapier, 36,2  
x 26 cm, Stiftung Wilhelm Lehbruck  
Museum, Duisburg, © The Henry Moore  
Foundation, Much Hadham



Henry Moore,  
Stone IV, 1977,  
Radierung und Aquatinta auf  
Büttenpapier, 29,2 x 19,7 cm, Stiftung  
Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg, ©  
The Henry Moore Foundation, Much  
Hadham



Ausstellungsinstallationsansicht,  
Elefantenschädel aus dem Zoo Duisburg,  
Foto: Museum



Ausstellungsinstallationsansicht,  
Elefantenschädel aus dem Zoo Duisburg,  
Foto: Museum



## Pressemitteilung

### *Press release*

Seite 8/5. Mai 2009

#### **Rahmenprogramm**

Dienstag, 5. Mai, 18.30 Uhr, Lehmbruck-Trakt

#### **Eröffnung der Ausstellung „Henry Moore – Wie die Natur“**

Eintritt frei.

Es sprechen:

Prof. Dr. Christoph Brockhaus

Dr. Marion Bornscheuer

Dr. Martin Henatsch, Künstlerischer Leiter der Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster

Vorab um 16.30 Uhr: **Einführung für Lehrer/innen in die Ausstellung**

Sonntag, 31. Mai, 11.30 Uhr

#### **Sonntagsführung: „Henry Moore – Wie die Natur“**

Mit Reintje Benders

Eintritt: 6,- / 3,- Euro

Mittwoch, 17. Juni, 19 Uhr, Lehmbruck-Trakt

#### **Vortrag von Prof. Dr. Christa Lichtenstern**

Henry Moore: Form- und Rhythmusprinzipien der Natur in seinem Werk

Eintritt: 6,- / 3,- Euro

(weitere Termine folgen)

---

#### **Kooperation mit dem Zoo Duisburg**

Der Zoo Duisburg als Kooperationspartner des Lehmbruck Museums trägt mit der Leihgabe eines Elefantenschädelpräparates zum Gelingen der Ausstellung bei. Der Waldelefant "Gbaya" lebte bis 1985 im Zoo Duisburg, der Schädel dient heute zu Unterrichtszwecken.

Lehmbruck Museum und Zoo freuen sich über die erneute Zusammenarbeit.

Während der Ausstellung „Henry Moore – Wie die Natur“ werden im Museumsshop exklusive Kunstwerke der Duisburger Elefantendame Daisy angeboten, deren Erlös dem Elefantenschutz zu Gute kommt.

Die Verbindung von Kunst und Tieren konnte bereits im vergangenen Jahr mit einer gemeinsamen Veranstaltung im Lehmbruck-Trakt zum Thema „Kunst hilft Affen“ in Anwesenheit des Künstlers Ottmar Alt veranschaulicht werden.

Die Museumspädagogik des Lehmbruck Museums bereitet für den Museumsspaß in den Sommerferien einen Workshop über Tiere und Tierdarstellungen vor. Denn nicht nur im Zoo finden sich seltene Tiere, auch der Hahn von Picasso, der Panther von Franz Marc oder die große stehende Kuh von Ewald Mataré lohnen einen Besuch. Außerdem wird sich das alljährliche Museumsquiz in den Sommerferien mit den Tieren beschäftigen und so zum Besuch von Zoo und Museum anregen.

## Pressemitteilung

### Press release

Seite 9/5. Mai 2009

#### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alissa Krusch  
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum  
– Zentrum Internationaler Skulptur

Post- und Büroadresse:  
Düsseldorfer Straße 51  
D-47049 Duisburg  
T: +49 (0) 203 283 3138  
E-mail: [presse@lehmbruckmuseum.de](mailto:presse@lehmbruckmuseum.de)  
[www.lehmbruckmuseum.de/presse](http://www.lehmbruckmuseum.de/presse)

Besucheradresse:  
Friedrich-Wilhelm-Str. 40  
D- 47051 Duisburg  
T. +49 (0) 203 283 3294 / 2630  
F: +49 (0) 203 283 3892  
[info@lehmbruckmuseum.de](mailto:info@lehmbruckmuseum.de)  
[www.lehmbruckmuseum.de](http://www.lehmbruckmuseum.de)

Öffnungszeiten:  
Di – Sa 11–17 Uhr  
So 10–18 Uhr  
Mo geschlossen

Eintrittspreise *während* der Präsentation von Wechselausstellungen:  
Einzelbesucher: 6,- / 3,- Euro  
Familien: 12,- / 6,- Euro  
Kinder in Begleitung Angehöriger kostenlos.

Gruppen- und Jahreskarten:  
Gruppen ab 15 Personen: 4,-Euro  
Jahreskarte: 25,- / 12,50 Euro  
Schulklassen und Kindergärten pro Person (auch Betreuer): 1,- Euro  
Schuljahreskarte: Grundschulen: 75,- Euro / weiterführende Schulen: 150,- Euro  
Audioguide: 2,50 Euro

Führungen:  
An Werktagen: 45,- Euro (60 min.) / 60,- Euro (90 min.)  
An Wochenenden, Feiertagen sowie außerhalb der Öffnungszeiten: 60,- Euro (60 min.) / 75,- Euro (90 min.)

Informationen und Buchung:  
Kunstvermittlung, T: (0) 0203 283 2195 oder [mp@lehmbruckmuseum.de](mailto:mp@lehmbruckmuseum.de)

Neu: kostenloser Museums-Newsletter  
Anmeldung unter [www.lehmbruckmuseum.de/newsletter](http://www.lehmbruckmuseum.de/newsletter)